

Autoritär aber herzlich

Leichtathletik. Die Bottroperin Mareike Ressing hat die Ausbildung zur Kampfrichterin in der Para-Leichtathletik absolviert und hofft auf einen Einsatz bei der EM in Berlin im kommenden Jahr

Von Maximilian Lazar

Spannende Tage in Berlin hat Leichtathletin Mareike Ressing hinter sich. Die Silbermedaillengewinnerin der Europameisterschaften der Senioren über 5000m hat sich zur Kampfrichterin für den deutschen Behindertensportverband ausbilden lassen. Ein Einsatz bei der EM in Berlin im kommenden Jahr ist für die Sportlerin des LC Adler Bottrop dadurch möglich.

Seitdem Mareike Ressing ihren Trainerschein hat, ist sie auch als Kampfrichterin in der Leichtathletik im Einsatz. Als im vergangenen Jahr ein Kampfrichterkurs für den Para-Sport in Bottrop angeboten wurde, nahm sie teil. „Ich wollte diese Chance nicht verpassen“, sagt Ressing.

„Es wäre eine große Ehre, bei der Para-EM dabei zu sein.“

Mareike Ressing hofft auf einen Einsatz in Berlin.

In diesem Sommer ging die Ausbildung weiter, diesmal unter dem Dach des World Para Athletics, dem internationalen Verband für Para-Leichtathletik. Der Kurs war auf Englisch, die Teilnehmer kamen aus verschiedensten Ländern der Welt. „Ein ehemaliger Para-Leichtathlet aus Kasachstan war dabei, andere



Gemeinsam mit ihren Mitstreitern vom Behinderten- und Rehabilitationssportverband Nordrhein-Westfalen Rinaldo van Rheenen, Jana Hankammer, Carina Meier und Christian Prpitsch hat Mareike Ressing (v.l.) die Ausbildung zur Kampfrichterin der Para-Leichtathletik absolviert. FOTO: BRSNW

kamen aus Brasilien“, schildert Mareike Ressing. Sie zeigte sich begeistert von der Atmosphäre bei dem Lehrgang – und vor allem von den ersten praktischen Erfahrungen.

Erster Praxiseinsatz

Denn nach zwei Tagen Theorie probten die angehenden Kampfrichter den Ernstfall. Im Rahmen des IPC Leichtathletik Grand Prix, der an sieben Stationen weltweit ausgetragen wird, hatten die Prüflinge ihren ersten Einsatz. „Die Sportler sind in verschiedene Klassen eingeteilt, je nach dem Grad ihres Handicaps. Wir müssen

schauen, dass sie die Regeln, die für sie gelten, einhalten“, erklärt Mareike Ressing ihr Aufgabengebiet als Kampfrichterin.

Das bedeutet, dass Ressing nicht etwa den Grad einer Behinderung einschätzen muss, sondern darauf achtet, dass zum Beispiel blinde Athleten ihre Augen auch abgeklebt haben. „Das ist eine Regel, die seit März neu ist“, sagt sie. So soll eine mögliche Manipulation ausgeschlossen werden.

Außerdem hat Ressing ein Auge darauf, dass die Sportler nur die ihnen zustehende Anzahl an Betreuer mit in den Innenraum nehmen. Bei

Läufern, die mit einem Guide am Start stehen, muss sie auch die Bänder, mit denen die Guides die Sportler führen, auf die Elastizität testen, beim Kugelstoßen darauf achten, dass jeder Athlet die Kugel mit dem richtigen Gewicht benutzt. „Es ist wichtig, dass wir dabei Autorität ausstrahlen und ernst genommen werden“, sagt die Kampfrichterin.

Schon bei ihrem ersten Einsatz hat sie einen Unterschied zwischen der Leichtathletik und der Para-Leichtathletik kennengelernt. „Zuvor ist es mir bisher weder als Sportlerin noch als Kampfrichterin passiert, dass die Athleten sich hinter-

her bei den Kampfrichtern für einen fairen Wettkampf bedankt haben“, beschreibt sie.

Auch sie habe sich aber an einige Dinge gewöhnen müssen: „Wenn im Rollstuhlfahren jemand einen Fehlstart macht, kann ich schlecht sagen ‘bitte alle aufstehen’. Da beißt man sich am Anfang immer mal auf die Zunge“, sagt sie mit einem Schmunzeln. Ihre Begeisterung für die neue Aufgabe ist so groß, dass sie die Para-Europameisterschaft in Berlin im kommenden Jahr fest ins Visier genommen hat. „Meine Familie steht voll dahinter. Es wäre eine große Ehre, dabei sein zu dürfen.“